

KUNST UND AUKTIONEN

ALTES KUNSTHANDWERK · MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST · DESIGN · BÜCHER UND GRAPHIK · PORZELLAN · SILBER · ANTIKEN · PHOTOGRAPHIE · ASIATICA · MÖBEL

Jan Lauwers

Der 53-jährige Antwerpener Jan Lauwers mischt Tanz, Licht, Schauspiel, Video, Film. Eine Basis seiner Kunst ist die Improvisation. In der Galerie Charim zeigt der kritische Künstler momentan „The Entertainer's Private Room“. Bis 2. April.
www.charimgalerie.at

Wander Bertoni

Wander Bertoni ist österreichisches Bildhauer-Urgestein, auch wenn er 1925 im italienischen Codisotto geboren wurde. Aber in Wien hat er studiert und gelehrt, hier stellt er immer wieder aus. Aktuell in der Galerie Chobot. Bis 21. April.
www.galerie-chobot.at

FOKUS ÖSTERREICH

29. MÄRZ 2011 / KUNST UND AUKTIONEN SONDERDRUCK

SALZBURG / 16.–25. APRIL

Glamour auf Messe

Die 36. „Residenz Salzburg“ glänzt nicht allein durch Übersichtlichkeit

Vor zwei Jahren trug die Schauspielerin Ursula Strauss, populär als Kommissarin Schnell in „Schnell ermittelt“, eine Nacht lang Schmuck von Henri J. Sillam. Zwei schmale Armbänder, ein Ring und Ohrgehänge ließen die Frau, die eine Hauptrolle in Goetz Spielmanns Oscar-nominiertem Streifen „Revanche“ verkörperte, im Kodak Theatre am Hollywood Boulevard glänzen. Auf der Salzburger Kunst- und Antiquitätenmesse in der Residenz kann man in der Kojke von Henri J. Sillam bald einen Hauch der großen weiten Filmwelt schnuppern.

Schmuck ist aber nur eine, wenn auch wichtige Sparte der Messe. Mit Gemälden, Skulpturen, Möbeln, Design, Photographie, Glas, Silber, Keramik, Uhren, Volkskunst, Teppichen und wissenschaftlichen Objekten aus allen Stilrichtungen und Epochen bildet die 36. Ausgabe der Schau wieder einmal ein stabiles Gegen-

gewicht zum dominanten Musikbetrieb im österlichen Salzburg. Sie steht für Übersichtlichkeit und Wertbeständigkeit in einer globalisierten Welt, die für alle sichtbar aus den Fugen geraten ist.

Auguren sagen den Heiligenfiguren eine große Renaissance voraus. In Salzburg findet man einiges aus dieser Sparte. Das Angebot reicht von einer um 1480 entstandenen Hl. Barbara des Ravensburger Meisters Jacob Russ, einem Hl. Achatius aus Tirol der gleichen Zeit (beide Senger, Bamberg) über einen barocken Hl. Florian des Mondseer Meisters Johann Meinrad Guggenbichler (Franke, Bamberg) bis hin zu einer russischen Deesis-Ikone des 17. Jahrhunderts (Brenske, München). Es lohnt sich aber auch, bei Giese & Schweiger ein Auge auf eine selbstbewusste „Ausseer Jägerin“ zu werfen, die Anton Romako um 1877 auf einem Gemälde festhielt (Abb., Öl/

Lwd., sign., um 1877, 58,5 x 47 cm). Ebenso auf ein Francisco Barrera (um 1595–1657) zugeschriebenes Stillleben mit drei Hasen, Hündchen, Papagei und Früchten bei der Galerie Metropol. Immer wieder Verblüffendes bietet das Wissenschaftliche Kabinett von Simon Weber-Unger. Aktuell ist es eine Kuh aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, fünfzig Zentimeter hoch, aus Papiermaché und Gips, farbig gefasst und komplett zerlegbar. Bei Wienerroither & Kohlbacher lodert der Dauerbrenner „Wien um 1900“, ihr Highlight ist ein „Sitzender Halbakt“ von Egon Schiele. Bei Nöth lächeln „Drei kleine Mädchen“ aus einem Gemälde von Lovis Corinth. Bei Kovacek & Zetter und Kunsthandel Runge schaut man durch Alfons Waldes Brille auf die Alpen. Andy Warhol ist wie immer zu Gast bei Budja. Thoman präsentiert Max Weiler und Siegfried Anzinger. Adil Besim schließlich hat eine brei-



te Palette turkmenischer Zelt- und Nomadenteppiche sowie antike Kaukasen im Angebot, darunter ein 224 mal 167 Zentimeter großer Bordjalu Kasak.

HENRIETTE HORNY

WIEN / LAGERHAUS

Glamour im Handel

Rainald Stremitzers „Lagerhaus“ glänzt nicht allein durch Raritäten

Es gibt Händler, die sich spezialisieren und andere, die lieber mit allen Zeiten und Genres handeln – wie Rainald Stremitzer. In der großen Neugasse hat er seine Homepage (Abb.). Von hier aus agiert er, kommuniziert mit Künstlern und Denkern, Filmemachern, Bioweinbauern und Architekten.

Dass alles so kam, wie es gekommen ist, hat mit einem Unglücksfall zu tun. Dass Rainald Stremitzer daraus das Beste gemacht hat, hat er einige Jahre lang gar nicht realisiert. Begonnen hat die Geschichte des Lagerhauses im Jahr 1980. Damals entdeckte Stremitzers Frau Rosara nach längerer Suche in der Großen Neugasse 33 die Räume, die sie für ihren Kunsthandel als optimal empfand. Weil entsprechende Lagerräume vorhanden waren, ergab sich der Geschäftname „Lagerhaus“. Das war als Unterstatement gedacht und wurde auch so verstanden. Ihr Programmschwerpunkt waren Möbel renommierter

Hersteller der Jahrhundertwende, mit denen sie unter anderem Vorstandbüros, Anwaltskanzleien, eine Klinik und Arztpraxen einrichtete. Eine schwere Erkrankung Rosaras Ende der neunziger Jahre änderte Vieles. Ihr Mann Rainald übernahm das Geschäft. Anfangs war das für ihn nicht leicht, da er zuvor im Zentrum des zeitgenössischen Wiener Kulturbetriebs agiert hatte – im ZClub, im 20er Haus, bei den Wiener Festwochen, im Theater „Der Kreis“. Was als Übergang geplant war, wurde zur Dauereinrichtung. Der Geschäftsschwerpunkt verlagerte sich von Rundumlösungen für Unternehmen auf ausgesuchte Einzelstücke für Liebhaber mit einer bemerkenswerten Auswahl seltener Objekte. Gerade reicht das Angebot von einem 1792 gefertigten josephinischen Schrank über einen Buffetschrank, den Friedrich August Ungethüm rückgreifend auf Koloman Mosers „Reichen Fischzug“ entwickelte, bis hin zu Stühlen von Otto Wagner, Josef Hoff-

mann, Josef Frank und Hugo Gorge. Im Lager gibt es zudem Tische, Sideboards, Lampen, Luster, Spiegel, Schreibtische und Büchenschränke von 1900 bis 1950 zu entdecken.

Geschäft ist gut, geschäftig ist besser. Daher begann Stremitzer, sein Reich in Zusammenarbeit mit Ona B. weiter auszubauen. Die Künstlerin hängt und stellt ihre Werke immer wieder abgestimmt auf die jeweils vorgefundene Möbelage bei ihm aus. Spektakulär ist ein dreißig Quadratmeter großes abstraktes Bild, gemalt auf eine Kugel mit 340 Zentimeter Durchmesser. Über einen Einstieg kann das Objekt auch betreten werden, Fensterklappen lassen sich öffnen, an einem runden Tisch finden bis zu neun Personen bequem Platz.

In Österreichs Kinos ist soeben Wolfgang Murnbergers „Mein bester Feind“ angelaufen, die Geschichte einer Freundschaft zwischen einem Nazi und einem Juden. Rainald Stremit-



zers Geschäft spielt darin ein Geschäft. Was als nächstes kommt, weiß er nicht. „Was sich ergibt“, sagt der Mann, den alle Stremo nennen, und lächelt verschmitzt.

H. H.



WIEN / BIS 12. APRIL

Gemischter Strauß

Der Winter war lang und hart. Wer jetzt Frühling bietet, erntet Applaus. Das weiß die Galerie bei der Albertina Zetter und lässt es blühen. Albert Paris Gütersloh hat eine Vase mit frischen Gladiolen bereitgestellt, Kollegin Greta Freist einen gemischten Strauß. Eine Windmühle von Ferdinand Brunner (Abb.) ist von satt grüner Wiese umgeben. Robert Kohl steuert ein Stillleben mit Schusterpalme bei, Christian Ludwig Attersee überrascht mit einer „Apriltasse“.
www.galerie-albertina.at



WIEN / BIS 8. MAI

Thomas Bernhard

WestLicht widmet Thomas Bernhard zum 80. Geburtstag die Ausstellung „Thomas Bernhard. DAS FÜHRT ALLES ZU NIX. Fotografien von Sepp Dreissinger“. Dreissinger war der Photograph Thomas Bernhards. In rund 120 Arbeiten wird die Person des Dichters fassbar (Abb.). Ergänzt durch Aufnahmen von Johann Barth und diverse Theaterfotos, wird der Schriftsteller an Orten und mit Personen gezeigt, die ihn prägten und Vorbilder für Figuren und Schauplätze seines literarischen Werks abgaben.
www.westlicht.com